

Ausgezeichnet: Schüler besingen Müll

MGG: Mit einem kreativen Musikprojekt über Elektroschrott ist die Bildungseinrichtung bei einem Bundeswettbewerb erfolgreich.

Von Ulrich Feuerstein

Tauberbischofsheim. Stetig wächst der Müllberg. Auch deswegen, weil immer schneller und mehr elektronische Geräte produziert werden. 2022 fielen beispielsweise 62 Millionen Tonnen an elektronischem Abfall an. Das muss nicht sein, haben sich die Siebtklässler des Matthias-Grünwald-Gymnasiums gedacht. Mit Ethiklehrerin Dr. Laura Wiedebusch komponierten sie einen Song, der mit einem Haupt- oder Sonderpreis beim Wettbewerb „Fakten gecheckt?“ der Organisation „Engagement Global“ ausgezeichnet worden ist. Überreicht wird er im Juni in Berlin.

„Aufwachen, Aufstehen, Aufwecken – raus aus der eigenen Traumwelt, die Augen öffnen, das eigene Handeln reflektieren und anpassen sowie andere Menschen zum Nachdenken anzuregen: Darum geht es in unserem Lied“, sagt Laura Wiedebusch. Die Ethiklehrerin hat mit ihren Siebtklässlern am Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik teilgenommen. „Wir wollen sichtbar machen, was man in der Regel nicht sieht und die Konsequenzen für Umwelt und andere Menschen mitdenken – und das auf Grundlage von gesicherten Fakten.“

Ziel des von der Kultusministerkonferenz geförderten Wettbewerbs ist es, den Lernbereich Globale Entwicklung im Unterricht aller Jahrgangsstufen, Schulformen und -fächer zu verankern. Kinder und Jugendliche werden hierbei für globale Themen und Herausforderungen sensibilisiert und zur Mitgestaltung einer nachhaltigeren und gerechten Zukunft aktiviert. Von den über 400 Einreichungen wurden in allen Alterskategorien insgesamt 22 Beiträge ausgezeichnet. Das MGG hat einen der Hauptpreise gewonnen. Es winkt eine Prämie von bis zu 2000 Euro.

Im Unterricht beschäftigten die



Die erfolgreichen Schüler des MGG.

BILD: ULRICH FEUERSTEIN

Schüler sich zunächst ausführlich mit dem Thema „Elektroschrott“ und den damit zusammenhängenden Problemen. Anhand zentraler Zahlen und Statistiken befassten sie sich mit den globalen Herausforderungen der Elektroschrott-Entsorgung, gingen dann am konkreten Beispiel von Deutschland und ihnen bekannter Elektrogeräte den Herausforderungen bei der Rohstoffgewinnung und ihrer Herkunft nach, um schließlich das individuelle Konsumverhalten zu reflektieren.

Das erworbene Wissen wurde kreativ in einem Song umgesetzt. „Das Lied soll exemplarisch am Beispiel von Elektroschrott und Wasserknappheit Licht auf die Seite werfen, die vielen wohlhabenden Kindern

oft verborgen bleibt“, betont Wiedebusch. Der Kontrast zwischen dem Lebensstandard der Ethikgruppe am MGG und anderen Kindern in Entwicklungsländern, die unmittelbar von unserem Handeln betroffen sind, sei im Fokus gestanden. „Unser Lied soll dazu motivieren, im eigenen Leben Verantwortung für Menschen und Umwelt zu übernehmen und nicht allein die Verantwortung auf die Politik oder Hilfsorganisationen abzuschieben.“

Die Schüler waren mit Begeisterung bei der Sache. „Als ich von der Situation von den Kindern in Ghana gehört habe, wollte ich handeln“, erzählt Mia. Ihr Anliegen: andere Menschen darauf aufmerksam zu machen und sie dazu bewegen, selbst

zu handeln. „Durch unseren Text wird das kreativ dargestellt, und ich habe die Möglichkeit zu sprechen, anders als die Kinder in Ghana.“

Felia hat eine besondere Motivation teilzunehmen: „Mein Ziel ist es, dass viele Menschen versuchen, das Leben von den weniger privilegierten Kindern zu verbessern und das Leiden zu verringern.“ Karam will ein Zeichen setzen, dass alle Menschen wichtig sind und gehört werden sollen.

Sophie räumt ein, dass es ihr eigentlich an nichts fehlt. „Doch mir ist bewusst geworden, dass es den Kindern in Entwicklungsländern nicht so geht und deshalb möchte ich mit dem Wettbewerb klarmachen, dass es nicht jedem so geht

und wir Verantwortung tragen.“ Elisabeth sieht das ganz ähnlich: „Ich bin Leistungssportlerin im Fechten und lebe ein sehr schönes Leben im Internat. Ich will, dass andere Kinder auch so ein gutes Leben wie ich haben können.“

Die Idee, ein Lied zu schreiben, hat Tiswahn besonders gefallen. „Ich singe gern und kann zeigen, was ich drauf habe.“ Und Ronja macht es einfach Spaß, Songs zu schreiben.

Dass ihr Lied mit einem Hauptpreis ausgezeichnet worden ist, freut Schüler und Lehrer gleichermaßen. Zur Preisverleihung geht es im Juni nach Berlin. Zuvor kommt noch ein Filmteam an die Schule, um einen Beitrag zu drehen.